



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 25. Januar 2023
(OR. en)

5457/23

AGRI 16
AGRIORG 4
AGRIFIN 6

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates
Empfänger: Delegationen

Betr.: Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine
– *Informationen der Kommission und der Mitgliedstaaten*
– *Gedankenaustausch*

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 30. Januar 2023 erhalten die Delegationen in der Anlage ein Hintergrunddokument.

Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine

Die Invasion Russlands in die Ukraine hat 2022 erhebliche Störungen auf den Agrarmärkten weltweit ausgelöst und in der Aufschwungphase nach der COVID-19-Krise, die bereits durch Inflationsdruck bei Energie, Rohstoffen, Düngemitteln und Fracht gekennzeichnet war, zu einer weltweiten Ernährungsunsicherheit geführt. Russland und die Ukraine waren bis zum Beginn des Krieges wichtige Exporteure von Getreide, Weizen, Mais, Ölsaaten (insbesondere Sonnenblumen) und Düngemitteln. Darüber hinaus haben die Maßnahmen zur schrittweisen Beendigung der Abhängigkeit der EU von fossilen Brennstoffen aus Russland den Anstieg der Energiepreise, die nach der Invasion Russlands in die Ukraine bereits stark gestiegen waren, weiter verschärft. All dies hat zu einem rasanten Preisanstieg bei wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln geführt.

Die Unsicherheit auf den Agrarmärkten der EU ist trotz der teilweisen Aufhebung der Blockade ukrainischer Häfen am Schwarzen Meer und der erfolgreichen Unterstützung der Ukraine im Rahmen der Initiative der EU für Solidaritätskorridore bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf allen denkbaren Routen – unter anderem über den Schienen-, den Straßen- und den Binnenschiffsverkehr – nach wie vor hoch.

Die Europäische Kommission beobachtet die Preissituation und die Entwicklungen auf den Märkten für landwirtschaftliche Grunderzeugnisse und Lebensmittel aufmerksam und veröffentlicht mehrere Berichte pro Jahr. Die jüngste Ausgabe des monatlichen aktuellen Agrarpreisberichts vom 21. Dezember 2022, der kurzfristige Ausblick vom 5. Oktober 2022 und der mittelfristige Ausblick stehen auf folgender Website zur Verfügung:

https://agriculture.ec.europa.eu/international/agricultural-trade/agricultural-markets-and-prices_de.

Die nächste Aktualisierung des kurzfristigen Ausblicks wird für Februar 2023 erwartet.

Außerdem legt die Kommission auf Ersuchen der Delegationen regelmäßig aktualisierte Statistiken über Agrarexporte aus der Ukraine vor und hat einen Vergleich der Exporte von Getreide und Ölsaaten aus der Ukraine in den Jahren 2021 und 2022 angestellt. Die jüngsten Fassungen der regelmäßigen Aktualisierung und des Vergleichs wurden am 16. bzw. 20. Januar auf dem Delegierten-Portal veröffentlicht.

Da Fragen zur Ernährungssicherheit und zur Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von Düngemitteln im Vordergrund standen, hat die Kommission am 9. November 2022 eine Mitteilung über die Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von Düngemitteln – [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52022DC0590\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52022DC0590(01)) – und am 4. Januar 2023 eine Arbeitsunterlage zu Faktoren der Ernährungssicherheit – https://commission.europa.eu/system/files/2023-01/SWD_2023_4_1_EN_document_travail_service_part1_v2.pdf – veröffentlicht.

Zur Strukturierung der Beratungen auf der Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 30. Januar ersucht der Vorsitz die Mitgliedstaaten, zu den folgenden vorgeschlagenen Fragen für die Aussprache auf Ministerebene Stellung zu nehmen:

- 1. Der Agrarsektor und die Lebensmittelkette in der Ukraine stehen vor großen Herausforderungen. Welche zusätzlichen Maßnahmen der Kommission und der Mitgliedstaaten können dazu beitragen, die Lage in der Ukraine kurz- und langfristig zu verbessern?*
- 2. Sind Sie der Ansicht, dass einige Agrarsektoren und/oder Regionen in der EU besonders von dem Krieg in der Ukraine betroffen sind? Wenn ja, welche Maßnahmen – auch unter Rückgriff auf die Agrarreserve – würden Sie vorsehen, um deren Schwierigkeiten bestmöglich abzufedern? Sollten an die vorgeschlagenen Maßnahmen besondere Bedingungen geknüpft werden?*